

Leben & Wohnen



SAMSTAG/SONNTAG, 20./21. SEPTEMBER 2014

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Beziehungsvoll

Heute:
Der Herbst
verläuft bunt





Fotos: Christian Albrecht | Timo Bereiter

Beziehungsvoll

Schwarzenberg. In ländlicher Idylle erstrahlt ein vielschichtiges Raumgefüge durch den Umbau eines Bregenzerwälderhauses in besonderem Licht. Autorin: Martina Pfeifer Steiner

Abreißen und neu bauen, das Vorderhaus sanieren und für die Eltern eine Einliegerwohnung im Hinterhaus oder alles ganz anders machen? Besser die Senioren im gewohnten Umfeld belassen, es mit dem Komfort eines Kachelofens aufwerten, um

die Dachgaube aus den 50er-Jahren bereinigen und den Zugang wieder von Norden nach Süden verlegen. Damit bleibt noch eine Wohneinheit im Obergeschoß als Option übrig. Für die junge Familie mit vier Kindern wird der Wirtschaftsteil hergenommen. Vernünftiger war es, diesen komplett abzureißen und in exakt gleicher Kubatur, je-

doch unterkellert, wieder aufzubauen. Bei diesem Ansatz bleibt das stimmige Ensemble mit den drei Nachbarhäusern erhalten, wird sogar noch aufgewertet durch die Angleichungen von Zugang und Vorplatz sowie einem weiteren Baukörper über der ehemaligen Mistgrube. Für diesen kleinen Stall wurde das Abbruchholz des großen recycelt. ➔

Ensemble. Das Hinterhaus bleibt nur in der Kubatur erhalten und integriert jetzt das Wohnen inklusive Garage. Aus dem Abbruchholz wurde ein kleiner Stall über der ehemaligen Mistgrube.



Ausgeglichen. Früher Zufahrt, heute ein weitläufiger Vorplatz mit barrierefreier Anbindung des Vorderhauses. Nach Süden wird großzügig aufgemacht.



Naturraum. Die Öffnung nach draußen bringt die Natur ins Haus. In dieser idyllischen Umgebung fällt Arbeiten leicht.





1

vai Für den Inhalt verantwortlich:
Vorarlberger Architektur Institut

Architektur vor Ort 113
Am nächsten Freitag, dem 26. September, führt die Herbstexkursion des vai Vorarlberger Architektur Institut nach Schwarzenberg. Am Programm stehen drei Umbauten von Bregenzerwälderhäusern, die alle schon an dieser Stelle vorgestellt wurden, so wie dieses, von dem die aktuelle Wohnungsgeschichte handelt. Keine Anmeldung, Eintritt frei, Treffpunkt um 16 Uhr Angelika Kauffmann Haus im Zentrum Schwarzenbergs. Info: www.vai.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+Ing**

Daten und Fakten

Objekt	Wohnhaus Flatz, Schwarzenberg
Architektur	albrecht.bereiter.architekten, Dornbirn, Christian Albrecht, Timo Bereiter, www.albrecht-bereiter.at
Planung	10/2011–9/2013
Ausführung	9/2012–9/2013
Nutzfläche	223 m ²
Umbauter Raum	1806 m ³
Bauweise	Mischkonstruktion; Holzbau mit Konstruktionsholz aus eigenem Wald; Fassade: Fichte unbehandelt; Täfer innen: Tanne unbehandelt; Böden: Esche geseift; Möbel: Eiche, Tanne und Buche unbehandelt; Fenster: Tanne; Fensterbänke: Eiche unbehandelt; Ofen: Lehmstampfen an der Zentralheizung angeschlossen
Energiebedarf	30 kWh/m ² im Jahr; Stückholzheizung (50 kW) für alle drei Wohneinheiten in Kombination mit 45 m ² thermischer Solaranlage und 6000 l Speicher; 95 m ² Photovoltaikanlage (10 kW)
Ausführung	Baumeister: Wälderbau, Schwarzenberg; Holzbau: Nenning, Hittisau; Dachverglasung: GlasTeam Markus Kulmitzer, Dornbirn; Heizung, Lüftung, Sanitär: Siegfried Steurer, Andelsbuch; Elektro: Pro Strom, Schwarzenberg; Garagentor: Andreas Albrecht, Andelsbuch; Steinarbeiten: O+S Steinwerk Andelsbuch; Spenglerarbeiten: Herbert Peter, Schwarzenberg; Fenster: Bene, Schwarzenberg; Schlosser: M+S Metalltechnik, Klaus und Peter Figer, Bezau; Innenausbau: Richard Albrecht, Au; Möblierung: Holzwerkstatt Faißt, Hittisau; Küche: Designküche, Feldkirch; Türen/Möblierung: Tischlerei Beer, Schnepfau; Böden: Holz Handwerk Fink, Au; Beleuchtung: Lichtfaktor, Feldkirch; Raumausstattung: Höttges, Dornbirn; Vorhänge: Thomas Bechtold, Zwischenwasser; Ofen: Müller Ofenbau, Ludesch

➔ **Höchste Zeit**, die Protagonisten vorzustellen. Die jungen Architekten, die so umsichtig planen, heißen Christian Albrecht und Timo Bereiter. Das große Engagement ist nicht nur darauf zurückzuführen, dass sie sich mit einem Referenzprojekt empfehlen wollten. Die Bauherrin Angelika Flatz ist die Schwester von Christian. Das erleichtert natürlich die Kommunikation zwischen Auftraggeber und -nehmer und auch die Bauleitung außerhalb von Bürozeiten bei den vielen Eigenleistungen ist gesichert.

Mündige Bauherren machen sich Gedanken über ihr Wohnen, die Funktionen, auch über Wohnqualitäten, was großzügig offen, was separiert sein sollte. Den Architekten obliegt es, aus diesen Wünschen und Vorgaben Räume zu komponieren. „Durch die Entscheidung, nicht die kleingegliederten Zimmer des alten Wohnhauses für die sechsköpfige Familie zu adaptieren, sondern in das Hinterhaus zu bauen, gab es nur das Höhenkorsett, ansonsten durften wir uns frei bewegen“, sagt Christian Albrecht. Und es herrschte allseitiges Grundvertrauen, die Familie konnte sich auf die Architektur einlassen.

Es entstand ein räumliches Gefüge, das von der Beziehung zwischen dem Zentralraum, der sich in luftige Höhen reckt, mit

umlaufender Galerie und Rückzugszonen lebt, sowie vom ausgelassenen Spiel von Lichtführung und Ausblicken. „Ein genaues Arbeitsmodell hat sehr geholfen, dass wir uns die komplexen Raumabfolgen vorstellen konnten“, sagt Angelika. Die Familie wurde in stundenlangen Gesprächen bei allen Entscheidungen einbezogen. So haben sie bekommen, was sie sich gar nicht wünschen konnten, weil sie es vorher noch gar nicht kannten. Die Wellenlänge stimmte zu hundert Prozent.

Die große Kubatur des Hinterhauses wird vollständig ausgefüllt. Zentrum ist ein großer Tisch, der zur Küchenstation gehört. Raumhohe Schiebetüren öffnen zur gedeckten Veranda und weiter zu Vorplatz und Wiese. Im Fond befindet sich ein introvertierter Wohnbereich, mit 2,10 Metern Raumhöhe, wie man es von alten Bauernhäusern kennt, und gezieltem Ausblick. Heimelig wird es beim Lehmofen, der eigentlich eine Wärmewand ist und mit der Stückholzheizung im Keller beheizt wird. Die Galerie öffnet sich an der Südseite wieder großzügig zur umwerfend schönen Landschaft und bietet außer Zugang zum Elternschlafzimmer wieder ungestörte Bereiche, wo man nahezu in der Natur sitzt, das familiäre Leben mitbelebt, jedoch hinter dem Holzgelenker nicht gese-

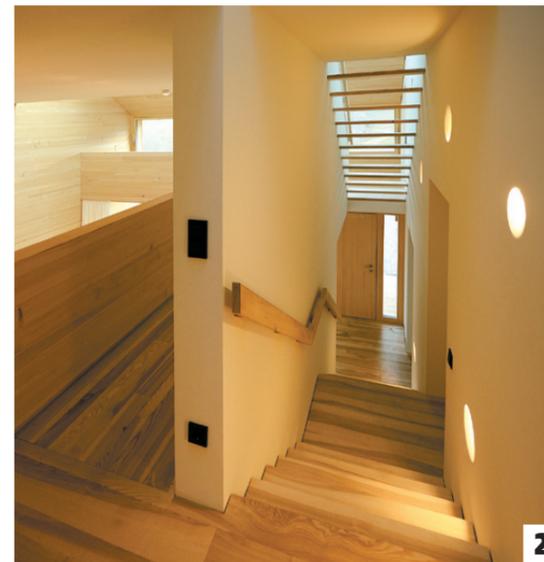
„Wenn eine Wolke vorbeizieht, kriegt man das mit.“

ANGELIKA FLATZ, BAUHERRIN

hen werden kann. Zwei der vier Kinderzimmer befinden sich ganz oben, hier wird die Dachschräge mit Kästen genutzt, und die Zimmer wirken trotz Kompaktheit sehr großzügig. Auf dieser Ebene ist noch ein besonderer Raum übrig geblieben: groß, in Holz ausgeschlagen, ausschließlich von oben belichtet. Hier kann alles sein, nennen wir ihn einfach multifunktional.

„Nachhaltigkeit war für uns ein großes Thema, Energie und Bauökologie, vernünftig und mit Hausverstand!“, bemerkt der Bauherr, der auch beruflich damit zu tun hat. Das Bauholz stammt aus dem eigenen 1,5 Kilometer entfernten Wald. Der Aushub wurde zeitlich abgestimmt und bei einem naheliegenden Neubau in der Gemeinde zum Hinterfüllen verwendet. Holz bleibt unbehandelt, draußen wie drinnen. Der massive Eschen-Riemenboden wird nur geseift, viermal im Jahr, bleibt dadurch hell und fleckenunempfindlich. Geheizt werden alle drei Wohneinheiten mit Stückholz, wieder aus dem eigenen Wald.

Nachhaltig ist auch, dass ein altes Bregenzerwälderhaus nicht leer steht oder abgerissen, sondern für drei Generationen adaptiert wird und damit im Dorfgefüge die typischen Ensembles erhalten bleiben.



2

1 Der offene Zentralraum mit Galerie wird mit Licht durchflutet, im Hintergrund gibt es Rückzugsmöglichkeiten im kuscheligen Wohnabteil.

2 Interessante Treppen verbinden das vielschichtige Raumkontinuum, auch hier wieder das gekonnte Spiel mit natürlichem und künstlichem Licht.

3 Die Architekten Christian Albrecht und Timo Bereiter mit Bauherrin Angelika Flatz (von rechts nach links)



3



4

4 Die Galerie ist nicht nur Erschließungszone, sondern hier kann man von der Brüstung verborgen „chillen“ und doch mit bester Aussicht dabei sein.

5 Die vier Kinderzimmer im Giebel sind von der Fläche her eher klein, doch durch ausgeklügelte Möblierung sehr geräumig.

6 Ein großer Raum mit detailreichem Belichtungsband aus randloser Dachverglasung und extra entwickeltem Fenster ist noch nutzungs-



5



6